Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

286 (7.12.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244537

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 286. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 7. Dezember 1915.

Der serbische Krieg.

Monastir genommen!

Die Serben westlich Prizrend abermals geschlagen; 100 Geschütze erbeutet.

Mitteilung der Obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 5. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Dez.

Westlicher und östlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plevlje und im Gebirge nordöstlich und östlich von Ipek wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Prizrend den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen.

Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) und halbwegs Krcova—Ochrida wurden serbische Nachhuten geworfen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freundlichst begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung.

Der Feldzug gegen Montenegro.

Die Höhen nördlich Plevlje erstürmt. — Abermals 2000 serbische Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 4. Dezember.

Wien, 4. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben gestern früh die Höhen nördlich von Plevlje im Sturm genommen. Auch bei Tresnjevica, südwestlich von Sjeica wurden die Montenegriner geschlagen.

Westlich von Novibazar vertrieben bewaffnete Moslems plündernde montenegrinische Banden.

An Gefangenen wurden gestern bei Novibazar und Mitrovitza insgesamt 2000 Mann eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Reiche Beute in Plevlje.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 5. Dezember.

Wien, 5. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Celebic kam es neuerlich zu einem größeren Gefecht. Die Montenegriner wurden durch eine von Foca aus eingreifende Gruppe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plevlje wiesen unsere Truppen heftige montenegrinische Angriffe ab.

Unter dem in Plevlje erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und 100 Artilleriemunitionsverschläge.

Südlich von Novibazar wurden gestern abermals 600 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Sieg der Bulgaren an der Ljuma.

Djakowa besetzt.

Der bulgarische Bericht.

Die Verfolgung der Serben.

Sofia, 5. Dez. (Bulgarischer Generalstabsbericht vom 3. Dezember.) Nach der Zertrümmerung der Serben am 29. November bei Prizrend zogen sich die Trümmer der serbischen Armee gegen Djakowa zurück. Unsere Truppen setzten die Verfolgung der Serben in beiden genannten Richtungen fort. Am 3. Dezember hat unsere entlang des Beli Drin verfolgende Kolonne die Serben in eine Stellung am linken Ljuma-Ufer angehalten, griff sie energisch an, zersprengte sie und zwang sie zum Rückzug, welcher in panikartige Flucht ausartete. Hier ließen die Serben 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Automobile, eine ungeheure Menge von Kriegsmaterial, 150 Trainfuhrwerke und derartige Mengen von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zurück, daß der Weg entlang des Beli Drin bis Kula Ljuma dadurch verlegt ist. In der Richtung auf Djakowa haben sich die serbisch-montenegrinischen Truppen beim Erscheinen unserer Truppen zurückgezogen und Djakowa geräumt, wobei sie 6 Haubitzen im Stiche ließen. Unsere Kavallerie verfolgt sie gegen Djakowa. Nach Aussagen von Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, weil der Marsch entlang des Driniflusses westlich Kula Ljuma selbst für Pferde unmöglich ist.

Die Sieger.

Mackensen, der Siegreiche,

Ein Glückwunsch.

Berlin, 6. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Anläßlich des heutigen 66jährigen Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Mackensen schreibt der „Lokalanzeiger": Die meisterhafte Niederwerfung Serbiens ist ein weiterer Beweis für die Fähigkeit dieses einstigen Berufs-Reiteroffiziers, jede großzügige militärische Unternehmung in zäher und beharrlicher Arbeit unbeirrt durch die Hindernisse bis zum siegreichen Erfolg durchzuführen.

Zar Ferdinand, der Befreier.

König Ferdinand in Nisch.

Sofia, 4. Dezbr. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: König Ferdinand reiste gestern in Begleitung des Hofmarschalls General Sawoff, des Chefs seines politischen Kabinetts, Dobrowitsch, des Gesandten Tschaprschikoff und des Eisenbahndirektors Morsoff nach Nisch, wo er in dem Hause abstieg, in dem der serbische Kronprinz Alexander gewohnt hatte. Nach Besichtigung des Gebäudes, in dem die Skupschtina und verschiedene Ministerien untergebracht waren, kehrte der König nach Sofia zurück. Während der Fahrt verteilte der König an die Arbeiter, die an der Eisenbahnstrecke beschäftigt werden, Geschenke.

Berlin—Konstantinopel.

Die Bahn Sofia-Nisch wieder hergestellt.

Sofia, 5. Dez. Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wieder hergestellt. Der Zugverkehr hat heute begonnen.

Vor Eröffnung des Durchgangsverkehrs.

Konstanitnopel, 4. Dez. Nach 16monatiger Unterbrechung der direkten Bahnverbindung Berlin-Konstantinopel werden voraussichtlich in nächster Woche die beiden an den Endzielen gleichzeitig abgelassenen ersten Expreßzüge in Temesvar unter festlichen Veranstaltungen zusammentreffen. Ein regelmäßiger Wagenumlauf wird durch einen wöchentlich zweimaligen Güterzugverkehr eingeleitet werden. Zur Ermöglichung der Abfuhr der in Anatolien lagernden Roh- und Nährstoffe werden der Anatolischen Bahn aus Deutschland zur Vergrößerung ihres rollenden Materials 10 Lokomotiven und 200 Güterwagen übermittelt.

Im eroberten Serbien.

Ein Aufruf Mackensens an die Serben.

Budapest, 5. Dez. Wie der „Az Est" berichtet, hat Feldmarschall von Mackensen einen Aufruf an die Bevölkerung Serbiens erlassen, der folgenden Wortlaut hat: „Serben, infolge der feindlichen Haltung Eures Königs und seiner Regierung zogen die verbündeten Armeen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens in Euer Land ein. Wir haben die serbische Armee geschlagen. So lange die letzten Reste der serbischen Armee kämpfen, werden wir gegen sie kämpfen. Wir kämpfen jedoch nur gegen die Armee und nicht gegen das serbische Volk. Wer den verbündeten Armeen nicht entgegentritt, dessen Leben und Eigentum bleibt in Sicherheit. Ich fordere daher die Bevölkerung Serbiens auf, in ihre Wohnorte zurückzukehren und ihrer Beschäftigung nachzugehen, sich freiwillig den Verfügungen der militärischen Kommandanten und ihren Anordnungen zu unterwerfen, damit auf diese Weise wieder Ruhe in Euer Leben nach den vielen Leiden des Krieges einziehe. In diesem Falle wird es uns möglich sein, Euch zu Eurem früheren Wohlstand zu verhelfen. Wir werden dafür sorgen, daß die Schäden, die Ihr ohne Euer Verschulden erlitten habt, ersetzt werden.

gez. Mackensen, Feldmarschall,
Oberkommandant der verbündeten Armeen des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens."

Die Kämpfe in Südmazedonien.

Kluge Zurückhaltung.

Wien, 5. Dez. Der schmale Streifen serbischen Gebietes nahe der griechischen Grenze, der bisher noch nicht in den Händen der Verbündeten ist, ist nur deshalb nicht in die Operationen einbezogen worden, weil die Verbündeten die Interessen Griechenlands in Südmazedonien nicht beeinträchtigen wollten, also aus rein politischen, nicht etwa aus strategischen Gründen.

Die englische Methode.

Sofia, 5. Dezbr. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Tel.-Bur. meldet: Die Engländer und Franzosen jagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gebiet von Titwesch fort. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen im größten Elend in Radowischte an.

Der serbische Zusammenbruch.

Glückliche Heimkehr.

London, 4. Dezbr. (Reuter-Bureau.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Admiral Trowbridge, der die britische Artillerie in Belgrad befehligte, in Skutari eingetroffen ist.

Serbische Truppen auf griechischem Boden?

Paris, 4. Dezbr. Der „Matin" meldet aus Saloniki, daß ein serbisches Bataillon über Gjewjeli im französischen Lager eingetroffen sei.

Das hilfreiche Italien.

Die italienischen Landungen in Albanien.

Paris, 5. Dez. Nach dem Turiner Berichterstatter des „Petit Parisien" landeten in Albanien zunächst italienische Genietruppen, die die Wege verbessern und Straßen landeinwärts bauen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dibra, teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Das verlorene Balkanspiel.

Ein dringliche Aufforderung an England.

Paris, 6. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) „Temps" sagt: Es sei die Ueberzeugung der französischen Regierung, daß die Aufgabe Mazedoniens einen Fehler darstellen werde. Zurzeit seien französische politische Persönlichkeiten am Werke, bei Großbritannien dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben. (!!) Es handele sich

Landesbibliothek Oldenburg

darum, **die Engländer zu verpflichten, Verstärkungen zu entsenden, die eine Wendung** in der durch Unentschlossenheit und Verschleppung allzusehr verzweifelten Lage **hervorrufen könnten.**

Die Drangsalierung Griechenlands.

Das „Liebes"werben der Entente.

Neue Handelschikanen.

Paris, 5. Dez. Nach dem Echo de Paris werden die Alliierten im Hinblick auf die Winkelzüge des griechischen Kabinetts **die Einschränkungen, denen der griechische Handel während der letzten Monate unterworfen war,** die sie aber infolge einer etwas verfrühten Vertrauensbezeugung aufgegeben hatten, **erneuern.**

Schlechte Aussichten.

Rotterdam, 4. Dez. Sowohl englische wie französische Blätter berichten, daß **die diplomatische Lage in Athen immer trüber werde,** und bezeichnen die Lage des Vierverbandes als eine solche, die zu pessimistischen Gedanken Anlaß geben müsse. Die Zugeständnisse, die die griechische Regierung bisher dem Vierverbande gemacht habe, hätten sich als wertlos erwiesen.

Eine Bankerott-Politik.

Sofia, 5. Dez. „Narodin Prava" schreibt: Die Handlungsweise der Entente ist die eines vor dem Bankerott stehenden Kaufmanns. Zuerst bietet er wenig und verlangt viel, dann bietet er mehr und verlangt weniger. So verfuhr die Entente erfolglos bei Bulgarien, so hält sie es jetzt bei Griechenland. Der Erfolg wird der gleiche sein wie bei Bulgarien und Rumänien, nämlich ein Mißerfolg.

Englische Uebergriffe.

Die Uebergabe Salonikis gefordert.

Athen, 4. Dez. (Meldung der „Frankfurter Ztg.") **Die Ententestaaten forderten** durch ihre Note **die Uebergabe der Verwaltung der Stadt und des Umkreises von Saloniki** an einen gemischten französisch-englischen Ausschuß. **Die griechische Regierung antwortete sofort ablehnen.** Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß England und Frankreich gegebenenfalls gewaltsam die Verwaltung an sich reißen.

Ausübung der Küstenpolizei.

Rom, 5. Dez. Der „Corriere della Sera" erklärt, aus griechischen Zeitungen gehe hervor, daß eine Forderung des Vierverbandes, nämlich die Seepolizei in den griechischen Gewässern, **bereits tatsächlich seit einiger Zeit in Uebung sei,** ohne daß Griechenland Einspruch erhoben habe.

Besetzung von Mylos.

Genf, 4. Dez. Die Blätter melden aus Athen, daß der griechische Verkehrsminister eine Mitteilung veröffentlichte, wonach die griechischen Dampfer **nicht mehr bei der Insel Mylos einlaufen können, da sie von den Engländern besetzt ist.**

Die Haltung Rumäniens.

Die Donausperre.

Sofia, 5. Dezbr. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Tel.-Bur. meldet: Die Presse begrüßt den Entschluß Rumäniens, die Donau mit Minen zu sperren. „Narodni Prava" sagt: Das ist **eine gute Antwort an Rußland,** welches nie die Selbständigkeit der Kleinstaaten achtete.

Annäherung an die Mittelmächte?

Lugano, 4. Dez. (Meldung der „Frankf. Ztg.") Die Nachrichten über eine **Annäherung Rumäniens an die Gruppe der Mittelmächte** mehren sich. Nachdem ein Bukarester Korrespondent des „Corriere" über die **Zurückziehung der rumänischen Truppen von der österreichisch-ungarischen Grenze** berichtet hat, gibt eine Depesche der „Stampa" aus Athen den Eindruck dortiger Kreise dahin wieder, daß Rumänien seine Neutralität aufgeben und gegen die Entente marschieren könne. (!)

Vor den Dardanellen.

Erfolgreiches Artillerie- und Bombenfeuer auf feindliche Schiffe.

Mehrere feindliche Schiffe gestrandet oder schwer beschädigt.

Konstantinopel, 5. Dez. (Drahtber.; W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront war das gewöhnliche feindliche Feuer zu Lande und zu Wasser dank der kräftigen Antwort unserer Artillerie ergebnislos. Bei Kemikli Liman strandete ein von unseren Granaten getroffenes feindliches Transportschiff, während ein Torpedoboot die Flucht ergriff. Bei Ari Burun vernichteten wir vor Kanlisirt ein feindliches Maschinengewehr. Bei Sed ul Bahr fand in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember ein heftiger Bombenkampf statt. Der Feind schleuderte zahlreiche Lufttorpedos gegen unser Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie traf mit vier Granaten ein feindliches Panzerschiff, welches aus der Bucht von Saros die Gegend von Kavak Köprü beschoß. Das Panzerschiff stellte sein Feuer ein und entfernte sich. Sie zwang auch ein Torpedoboot zur Flucht, welches versuchte, sich den Inseln in dieser Bucht zu nähern.

Auf dieser Front wetteiferten in den letzten Tagen unsere Flieger an glänzenden Leistungen. Ein von unserm Fliegerleutnant Ali Riza geführtes Militärflugzeug schoß bei Sed ul Bahr ein feindliches Flugzeug herunter und zwang durch Bombenwürfe ein feindliches Panzerschiff, sich zu entfernen. Ein Torpedoboot, das dem Panzerschiff zu Hilfe kommen wollte, lief auf Grund. Darauf eröffnete unser Flieger Maschinengewehrfeuer gegen die auf dem Deck des Panzerschiffes befindliche Besatzung, sowie auf die des Torpedobootes, und zwang durch sein Feuer ein feindliches Flugzeug, welches ihn angreifen wollte, sich zurückzuziehen. Am 2. Dezember griff derselbe Flieger einen feindlichen Monitor, der unsere Stellungen beschoß, an und traf ihn, wie man feststellen konnte, mit seinen Bomben. Der Monitor sah sich gezwungen, das Feuer einzustellen.

An der Kaukasusfront nichts Neues.

Die Kämpfe im Irak.

Zwei weitere englische Kanonenboote erbeutet.

Ein empfindlicher Verlust.

Konstantinopel, 3. Dezbr. Die türkische Armee hat in Mesopotamien einen neuen Erfolg errungen und **noch zwei englische mit 15-Ztm.-Geschützen ausgerüstete Kanonenboote erbeutet.**

Bagh Kale besetzt; zwei Transportschiffe erbeutet.

Die Verfolgung der Engländer.

Konstantinopel, 4. Dezbr. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Irakfront setzen unsere Truppen, die am 2. Dezember 25 Kilometer zurücklegten, die Verfolgung des Feindes, der sich in voller Auflösung zurückzieht, fort. Die Ortschaft Bagh Kale dicht westlich Kut el Amara wurde von unseren Truppen besetzt. Wir erbeuteten dort den feindlichen Schleppdampfer „Eleaven", sowie einen mit Proviant, Munition und Kriegsmaterial aller Art beladenen Leichter von 250 Tonnen und machten einige Gefangene. Die Zahl der in einer einzigen Woche gemachten Gefangenen beträgt 8 Offiziere, 520 Mann. Das kürzlich erbeutete Kanonenboot „Firiklesse" wurde in „Selman Pak" umgetauft, weil die Engländer die sechs Diener des Grabes dieses Heiligen, das bei dem Orte desselben Namens liegt, getötet hatten.

Das englische Eingeständnis.

London, 5 Dezbr. (Reuter.) In einem amtlichen Kommuniquee über die Gefechte in Mesopotamien wird mitgeteilt: Wie bereits gemeldet wurde, hielten die Engländer das Schlachtfeld bei Ktesiphon besetzt und wiesen alle Angriffe zurück, bis die Verwundeten und 1600 türkische Kriegsgefangene (?) weggebracht waren. **Hierauf traten sie mit Rücksicht auf die erlittenen großen Verluste** und auf die Ankunft türkischer Verstärkungen **den Rückzug an. Die gesamten britischen Verluste betrugen 4567 Mann.** In der Nacht zum 30. November lieferte General Townshand gegen eine viel stärkere Abteilung ein Nachhutgefecht. **Wir verloren dabei** ungefähr 150 Mann und **zwei Flußdampfer,** die infolge des feindlichen Feuers aufgegeben werden mußten, nachdem die Kanonen und Maschinen unbrauchbar gemacht worden waren.

Die Gärung in Indien.

Der Polizeichef von Delhi ermordet.

Konstantinopel, 4. Dezbr. Das Blatt „Sedai Islam" meldet: Ein Mitglied des mohammedanischen Revolutionskomitees **ermordete den englischen Polizeichef in Delhi.** Die Behörden leiteten sofort eine eingehende Untersuchung ein, doch konnte trotz nachdrücklicher Bemühungen der Mörder nicht ermittelt werden.

Der Krieg mit Italien.

Siegreiche Abwehr.

Hindenburgs Zuversicht.

Berlin, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Feldmarschall von Hindenburg äußerte sich nach der Wiener „Neuen Freien Presse" (einem Telegramm des „Lokal-Anzeigers" zufolge) dahin, daß sicherlich **auch ferner die österreichisch-ungarische Armee gegen die italienische siegreich bleiben werde.** Dieser Krieg solle nicht seinen Abschluß finden, **ohne daß die Hauptschuldigen: England, Serbien und Italien, ihre gerechte Strafe erlitten.** Im Osten, sagte Hindenburg, **habe das deutsche Heer die denkbar günstigste Linie erreicht.**

Neue Kämpfe an der Isonzofront abgewiesen.

Erlahmen der italienischen Angriffskraft.

Die österreichischen Tagesberichte

vom Sonnabend, 4. Dezember und Sonntag, 5. Dezember.

Wien, 4. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffstätigkeit des Feindes gegen den Görzer Brückenkopf und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo hält an. Schwächliche Angriffe und Annäherungsversuche bei Oslavija und vor der Podgora wurden abgewiesen. Die Beschießung der Stadt Görz dauert fort. Gegen den Monte San Michele und bei San Martino griffen stärkere italienische Kräfte an. Unsere Truppen schlugen auch hier alle Vorstöße zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 5. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkten sich die Italiener an der Isonzofront auf Geschützfeuer von wechselnder Stärke. Nur bei Oslavija versuchten sie bei Tag und Nacht vereinzelte Angriffe, die alle abgewiesen wurden. An der Tiroler Front entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhafte Tätigkeit gegen den befestigten Raum von Lardaro.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Tagung der italienischen Kammer.

Ein Vertrauensvotum für Salandra.

405: 48 Stimmen.

Rom, 4. Dezbr. **Die Kammer hat der Regierung mit 405 gegen 48 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.**

Rom, 4. Dezbr. Die Abstimmung über die von 77 gemäßigten Abgeordneten unterzeichnete und von dem früheren Finanzminister Arletto eingebrachte Tagesordnung ergab **einen Vertrauensspruch für die Regierung.** Die Tagesordnung besagt:

Die Kammer geht nach Anhörung der Erklärungen der Regierung zur Tagesordnung über, **da sie die Politik und die Absichten des Ministeriums billigt.**

Ein Pyrrhus-Sieg.

Berlin, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) In der Abstimmung der italienischen Deputiertenkammer sieht die „Kreuz-Zeitung" **einen Pyrrhus-Sieg Salandras.** Die Entscheidung der Kammer sei mit einer so großen Mehrheit erfolgt, daß **das Kabinett Sonnino-Salandra,** obgleich die erhofften kriegerischen Lorbeeren ausgeblieben seien, **sich doch vorläufig als gesichert ansehen könne.** Erst wenn das italienische Volk die ihm vorgegaukelten Luftschlösser zusammenbrechen sehe, würden die gewissenlosen Vertreter der Phrase und Lüge zur Verantwortung gezogen werden.

Von der Ostfront.

Nichts Neues.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:
Nichts Neues.

Wien, 5. Dezbr. Amtlich wird verlautbart:
Stellenweise Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Aus dem eroberten Polen.

Von der Universität Warschau.

Berlin, 5. Dezbr. An der Warschauer Universität haben sich, der „D. T." zufolge, **bisher 900 Hörer** einschreiben lassen, darunter 425 Mediziner. 14 vom Hundert der Hochschüler sind Juden.

Danzig—Warschau.

Berlin, 5. Dezbr. Gestern ist **die Schnellzug-Verbindung Warschau—Danzig** über Mlava **eingeführt worden.** Die Reisedauer beträgt acht Stunden.

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Westfront.

Kriegsrat in Calais.

Eine dreistündige Beratung.

London, 5. Dezbr. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt: **Asquith, Kitchener und Balfour,** begleitet von militärischen und maritimen Beratern, **konferierten gestern in Calais mit Briand, Gallieni und Admiral Lacaze.** Sie sind abends nach England zurückgekehrt.

Paris, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) An der Beratung in Calais nahmen nach der „Agence Havas" auf englischer Seite noch **der Chef des Generalstabes Murray und ein Vertreter des auswärtigen Amtes** selbst, auf französischer Seite der politische Direktor im Ministerium des Auswärtigen Margeris und der Chef des Generalstabes Graziani teil. **Die Besprechung dauerte 2½ bis 3 Stunden.**

Joffres Kommandowechsel.

Ein Kommandowechsel an der Westfront.

Paris, 5. Dezbr. Ministerpräsident Briand erklärte, daß die dem Generalissimus Joffre zuerkannten neuen Befugnisse den Zweck haben, **die Einheit in der Leitung der militärischen Unternehmungen und ein engeres Zusammenwirken** zwischen dem Oberbefehlshaber der französischen Armeen und den im großen Hauptquartier stattfindenden fachmännischen Beratungen der Verbündeten **herzustellen.** Briand fügte hinzu, daß die Regierung die Absicht habe, **dem General Joffre in dem Oberbefehl über die Armee an der französischen Front einen Nachfolger zu geben.**

Eine trügerische Hoffnung.

Paris, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) „Echo de Paris" weist darauf hin, daß der Feind seinen Vorteil der einheitlichen Führung durch den Oberbefehlshaber Joffre teilweise einbüße. Er würde ihn ganz einbüßen, **wenn die mit Frankreich alliierten Engländer und Russen einwilligten, dasselbe Opfer zu bringen.**

Ins türkische Hauptquartier.

II.

Ein Tag in Wien.

Von Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Aus London, Paris und Petersburg her dringen fortgesetzt Nachrichten, die von der tiefen seelischen Depression ihrer Bewohner über den Gang der Kriegsereignisse zeugen. Dabei befinden sich alle drei Hauptstädte unserer Gegner gewissermaßen an der Peripherie der Ereignisse, während die Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durchaus im Mittelpunkt des Weltkriegs liegen. Vor allem aber sollte Wien, als im Schnittpunkt der drei Hauptfronten im Osten, Westen und im Süden gelegen, von Krieg und Kriegsgeschrei widerhallen. War es doch Monate hindurch der Zielpunkt der Flüchtlinge aus Galizien, der Bukowina und aus dem Küstenlande, und ist doch der wechselvolle Strom der Heere von Ost nach West und von West nach Ost und jetzt wieder hinunter nach dem Süden durch Wien gegangen. Aber man täuscht sich, wenn man die Kaiserstadt an der Donau in Eisen starrend und mit Erz gepanzert sich vorstellt. Noch immer paßt Schillers Distichon auf die Donau bei Wien:

Mich umwohnt mit glänzendem Aug' das Volk der Phäaken,
Immer ist's Sonntag, es dreht immer am Herd sich der Spieß.

Weder den galizischen, mitunter sehr rücksichtslos auftretenden Flüchtlingen, noch den Triest-Görzischen und küstenländischen Emigranten, noch auch unseren Feldgrauen, die durch Wien kamen, ist es gelungen, der Stadt ein verändertes Aussehen zu geben. Die Stadt der Gemütlichkeit und des heiteren Genußlebens hat auch in ernster Zeit ihr fröhliches Gesicht zu wahren gewußt, nicht zum Schaden des Reiches, das so Schweres erdulden mußte, und das sich an Wiens unerschütterlichem Optimismus immer wieder aufrichten konnte. Wie wir selbst es tun, wenn wir durch das Menschengewühl der Kärntnerstraße, die kostbaren Säle der vornehmen Wiener Gasthöfe, durch die trotz des Krieges stets gefüllten Wiener Theater wandern. In den Ministerien wie an der Börse, in den Geschäften wie in den Redaktionsstuben, kurzum überall, wo Politik und Geschäfte gemacht und durchgehechelt werden, ist man auch im zweiten Kriegswinter guter Hoffnungen voll und bemüht sich, dem Ernst der Zeit mit heiterer Gelassenheit zu begegnen.

*

Im Sonnenlicht eines frostklaren Wintertages wandere ich durch die alte Wienerstadt, vorüber am schönen Stefansdom, am „Stock im Eisen", dem uralten Wahrzeichen und Vorbild für unsere heutigen Kriegsnagelungen, vorüber an der Kapuzinergruft, in der Oesterreichs Stolz und Oesterreichs Hoffnung den ewigen Schlaf schläft, vorüber auch am ehemaligen Palais des Herzogs von Württemberg, in dem Bismarck und Andrassy seinerzeit die deutsch-österreichische Allianz unterzeichneten, und um die Mittagsstunde bin ich in der Hofburg. — Wer jemals in Wien weilte, dem steht sie ja in unvergeßlicher Erinnerung. Ein weiter Komplex von Gebäuden aus den verschiedensten Zeiten, darunter der Schweizerhof, der einst Maria Theresias Schweizergarde beherbergte; der im 17. Jahrhundert erbaute Amalienhof, in dem die wunderschöne Kaiserin Elisabeth bei ihren Aufenthalten in Wien weilte; dann der von Fischer von Erlach erbaute prächtige Reichskanzleipalast, in dem der alte Kaiser residiert, und vor allem der wundervolle Neubau der Hofburg. Alles zusammen einer der prachtvollsten Herrschersitze der Welt, in seinen weitverzweigten Teilen zugleich ein Bild der weitverzweigten Doppelmonarchie bietend. Welcher Wanderer, der in diesen Kriegszeiten Wien berührt, geht nicht mit gar seltsamem Gefühl über die weiten Höfe der „Burg", des greisen Oberhauptes unserer Verbündeten gedenkend, das heute schon ein Strahl von jener Welt trifft, die hoch über dem Kriegslärm unserer Tage und über den dunklen Wolken unserer Zeit in ewig sonnenhellem Scheine liegt.

Wie kaum ein Monarch vor ihm, ist Kaiser Franz Joseph durch alle die Jahre seiner Regierungstätigkeit von Sorgen gequält, von Schmerzen gepeinigt, von Not und Tod umdroht gegangen. Aber am Ende seiner Tage leuchtet und glänzt verheißungsvoll das gewaltige Ringen seiner Völker um Oesterreich-Ungarns Zukunft, stärkt sich seine Seele an dem im Feuer des Weltkrieges geläuterten und gefestigten Zusammengehörigkeitsgefühl der einst so auseinander strebenden Volksteile. Die Hoffnung auf eine glückliche Zukunft des schicksalsreichen Kaiserstaates erleuchtet des greisen Herrschers Lebensabend, und es ist, als wolle ihn der Himmel in den Höchsttagen, die das menschliche Leben kennt, noch wie aus einem goldenen Füllhorn überschütten mit alledem, was der greise Monarch Zeit seines Lebens entbehren mußte.

Im Osten scheint der gewaltigste Gegner der verbündeten Reiche niedergerungen; die von ihm überfluteten österreichisch-ungarischen Landesteile sind bis auf einige wenige Quadratkilometer gesäubert. Im Südwesten quält sich Italien nun schon zum viertenmal während der Regierungstätigkeit Kaiser Franz Josephs II. mit der Eroberung jener Gebiete ab, die Oesterreich-Ungarn ihm im Vorjahre um des lieben Friedens willen freiwillig darbot, und die die Doppelmonarchie nun für alle Zeiten durch das Blut seiner Völker nur um so fester an sich geschmiedet hat. — Im Süden liegt das verbrecherische Serbien am Boden und trägt schwer an der Sühne für die Schmach von Serajewo, die den edlen Dulder in der Wiener Hofburg seines zukunftsreichen Nachfolgers beraubte. Und mit den Osmanen, die einst in kühnen Feldzügen unter Soliman II. (1529) und unter dem Großwesir Kara Mustafa (1683) bis fast unter die Tore der Hofburg vordrangen, verbündet ihn heute treue Waffenbrüderschaft. Vom Norden her aber kommt in diesem Augenblick der Deutsche Kaiser, um dem greisen Herrscher Oesterreich-Ungarns brüderlich die Hand zu drücken. Wahrlich, ein Lebensabend, an dessen glücklicher Gestaltung mitgewirkt zu haben wir alle stolz sein dürfen.

*

Am 2. Dezember beging Kaiser Franz Joseph das Fest seiner Thronbesteigung. 67 Jahre sind es her, seit er aus der Hand seines Onkels, des Kaisers Ferdinand, mitten in dem Sturm des 48er Feldzuges der Oesterreicher gegen Italien die Krone der Habsburger empfing, die der ins 86. Lebensjahr gehende Kaiser heute froh erhobenen Hauptes tragen kann. — Unten auf dem Franzensplatz, in der inneren Hofburg, drängt sich auch in diesen Kriegszeiten die Volksmenge, um dem Schauspiel der Burgwache-Ablösung zuzusehen, zwischen ihr einige deutsche Feldgraue, Arm in Arm mit verwundeten Deutschmeistern und bosnischen Soldaten in feldblauem Fez. Die Burgmusik kommt mit einem schneidigen Marsch daher. Kommandos erschallen, aus dem dunklen Wachtlokal wird die Fahne herausgebracht, welcher die Truppen präsentieren. Langsam und feierlich steigt Haydns herrliche Hymne empor zu den Gemächern des ehrwürdigsten Monarchen der Welt, indes wir die Häupter entblößen: „Gott erhalte Franz den Kaiser!"

Unpolitische Nachrichten.

Todesfall. Berlin, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.-B.) Im 61. Lebensjahre starb nach dem Lok.-Anz. der Leiter des Stern'schen Konservatoriums, Professor Holländer.

Straßenbahnzusammenstoß. Berlin, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) In der Kreuzung der Gerichts- und Grenzstraße erfolgte gestern abend gegen 10 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einer Elektrischen der Städtischen Linie Görlitzer Bahnhof—Ottostraße und einem Straßenbahnwagen der Linie 31; dabei wurden der Anhänger in Letzterem und der Motorwagen der Städtischen Linie aus den Schienen geworfen. Es erlitten 7 Personen teils Verletzungen, teils einen Nervenschock.

Eine Verkehrsstörung. Berlin, 6. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) Nach Berliner Blättermeldungen wurde infolge heftigen Sturmes auf dem Gesundbrunnenplatz ein mit 11 Kühen beladener Viehwagen umgelegt. Die Feuerwehr mußte das Vieh wieder einfangen.

Der „Eiserne Heinrich" von Braunschweig. Braunschweig, 5. Dezbr. Heute mittag wurde auf dem Schloßplatz das in einer Säulenhalle aufgestellte Standbild Heinrichs des Löwen, „der Eiserne Heinrich", in Gegenwart der Herzogin, die auch den ersten Nagel einschlug, eingeweiht.

Die Schlußsteinlegung zum Leipziger Hauptbahnhof. Leipzig, 4. Dezbr. Heute mittag fand im Beisein der staatlichen und städtischen Behörden, von Vertretern der Industrie und des Handels eine schlichte Feier zur Schlußsteinlegung für den neuen Hauptbahnhof statt, der größten Verkehrsanlage Europas. Nunmehr ist das ganze riesige Gebäude dem Betrieb übergeben worden.

Fabrikbrand. Kopenhagen, 5. Dezbr. Die größte Gummifabrik in Viskafoß in Südschweden ist fast bis auf den Grund niedergebrannt. Das gesamte bedeutende Lager in fertiggestellten Waren und Rohmaterialien ist zerstört worden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Allgemeines.

* **Preisfestsetzung für ausländische Butter.** Durch Bekanntmachung des stellvertretenden Reichskanzlers wird (laut Drahtber.; W.T.B.) bestimmt: Wer von der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin ausländische Butter zu einem höheren Preise als dem Höchstpreise bezieht, **darf beim Wiederverkauf den Höchstpreis entsprechend überschreiten.** Die Landeszentralbehörden können Bestimmungen über den Vertrieb und die Preisstellung dieser Butter für den Kleinhandel erlassen.

Neueste Nachrichten.

Ein russischer Angriff westlich Riga gescheitert.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 6. Dezember.

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe statt.

In Gegend von Bapaume wurden 2 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgendämmerung brach gestern ein russischer Angriff südwestlich des Babit-Sees (westlich von Riga) verlustreich vor unseren Linien zusammen.

Ein durch russisches Artilleriefeuer von See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen (an der kurländischen Küste) mit seiner Bemannung geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Sjenica und nordöstlich von Ipel wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Antwortnote der Entente an Griechenland.

Die Entente gibt nach!

Eine Besprechung mit Skuludis.

London, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) **Wie die „Times" aus Athen erfährt, besuchten der französische und der britische Gesandte gestern Skuludis. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Der Zweck des Besuches war, die bevorstehende Ueberreichung der Antwort des Vierverbandes, die in versöhnlichem Sinne (!) abgefaßt sein soll, anzukündigen.**

Rückgabe des besetzten Gebiets zugesichert; Schadenersatz angeboten.

Köln, 6. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) **Die „Köln. Ztg." meldet aus Athen vom 4. Dezember, daß die gestern überreichte Note der Verbandsmächte den Schwebezustand beendet habe. Die Note erkennt die Neutralität Griechenlands an und verspricht die unverkürzte Rückgabe des besetzten griechischen Gebiets und einen Schadenersatz. Falls die Regierung sich mit der Note einverstanden erklärt, soll sofort die Aufhebung der bisherigen Zwangsmaßregeln erfolgen. Die Antwort der Regierung werde schon heute erfolgen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Nähmaschinen-Ausstellung

Fr. Kleinsteuber, Jever.

Lang- u. Bogenschiff-, Zentral- u. Rundschiff-Maschinen,

alle Systeme, nur bewährte Markenfabrikate. — Weitgehende Garantie, Nachsehen und Anlernen gratis.

Preise für Nähmaschinen noch ohne Teuerungszuschlag.

Hand- u. Tretmaschinen, versenkbare Maschinen, alle in Nußbaum u. Eiche lieferbar.

Moderne Kleiderstoffe

in ungeschwächter Auswahl und Preiswürdigkeit.

Schwarze u. farbige Köpersammete für Kleider u. Blusen in bekannter Güte.

Besonders wohlfeile Kleiderstoffe

(Beuteware, belgischen Ursprungs), reine Wolle, 110 Ztm. breit, Meter 2,60 und 3,30 Mk., schwarz und farbig.

Reste und Kleider knappen Maßes

sind gesondert ausgelegt.

A. Mendelsohn.

Neue Gemüse- und Obstkonserven

trafen ein.

Mühlenstraße. Georg Mammen.

Pfeifen

in allen Größen und Sorten in großer Auswahl.

Zigarren, Zigaretten, Tabak,

gut abgelagerte Ware, in vielen Qualitäten.

Schlachtstr. **H. Behrends.**

Kinder-Kleider

solide und preiswert.

Bruns & Remmers, Jever.

Verlobungsanzeigen.

Marichen Schäfer
Adolf Kayser.
Verlobte.
Fedderwardergroden, 8. Dez. 1915.

Die Verlobung unserer Tochter **Almuth** mit dem Herrn Tierzuchtinspektor **Ernst Uhlmann,** zur Zeit Leutnant d. R. im Königl. Sächs. Res.-Feldartill.-Regt. Nr 32, zeigen wir hiermit an.

Jever, den 5. Dez. 1915.
Hayo Jürgens und Frau geb. Focke.

Meine Verlobung mit Frl. **Almuth Jürgens,** Tochter des Herrn Oekonomierats Hajo Jürgens und Frau geb. Focke in Jever, beehre ich mich anzuzeigen.

Meissen, den 5. Dez. 1915.
Ernst Uhlmann.

Empfang findet nicht statt!

Schürzen!

Stets Eingang von **Neuheiten** in Kleiderschürzen, Blusenschürzen, Miederschürzen, Tändelschürzen in weiss, schwarz, bunt, Mädchen- und Knabenschürzen,

Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Puddingpulver,
3 Pakete 20 Pfg., empfiehlt
E. Willms.

Geburtsanzeigen.

Statt Ansage.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Nikolaus Behrens, zzt. Rußland, und Frau.
Cleverns, 5. Dezember.

Statt Ansage.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen an
Johannes Schöpgens und Frau.
Schoost, 4. Dezember.

Todesanzeigen.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater

Alex von Holwede,
Marine-Wasserwerks-Inspektor a. D.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Doro von Holwede.

Hannover, 4. Dez. 1915.

† † †

Beerdigung Dienstagnachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Geibelstr. 36 aus.

Delmenhorst, 4. Dez 1915.

Heute mittag entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Tante,

die Witwe Etta Margaretha Memmen,

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an die Kinder und Kindeskinder.
Sannum, Barkel, Delmenhorst.

† † †

Beerdigung findet statt Mittwoch den 8. Dezember morgens 9½ Uhr. Andacht im Hause.

Heute morgen 10½ Uhr verschied sanft und ruhig nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, nach kurzer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Rentner

Bernd R. Behrends,

in seinem 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Angehörigen
Familie Folkers.

Hohewarf, 4. Dezbr. 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Jever statt. Abfahrt vom Sterbehause 2½ Uhr.

Statt Ansage.

Es hat dem lieben Gott gefallen, uns plötzlich unsere liebe kleine Tochter und Schwester

Theda Hiskea Gerhardine

im zarten Alter von 1 Monat zu sich zu nehmen.

Hart trifft uns dieser Schlag, da ihre Mutter ihr vor 1 Monat vorangegangen ist.

In tiefer Trauer
G. Julius, zzt. Oldenburg, nebst Kindern, Mutter und Angehörigen.

Schortens, 1915 Dez. 5.

† † †

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. d. Mts. nachmittags 3 Uhr statt.

Sonnabend abend 10 Uhr wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Landwirt

Fritz Hinrichs,

in seinem 75. Lebensjahre von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer
Familie Hinrichs.

Jever, Bahnhofstr. 40, 5. Dezember 1915.

Möchten bitten, keine Kränze zu schicken.

† † †

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 3 Uhr statt.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hela** mit **Karl Ungerberg** beehren sich anzuzeigen

Herm. Eichner u. Frau.

Meine Verlobung mit Frl. **Hela Eichner** gebe hierdurch bekannt.

Karl Ungerberg,
Westfront.

Heidmühle zzt. Schortens,
den 5. Dezember 1915.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 286. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 7. Dezember 1915.

Vom Unterseebootskrieg.

5 neue U-Boots-Opfer.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Ein ägyptisches Kanonenboot torpediert.

London, 4. Dezbr. „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Eins unserer für die Küstenverteidigung bestimmten Kanonenboote in den ägyptischen Gewässern ist von einem deutschen Unterseebootinden Grundgebohrtworden.

4 weitere Opfer.

London, 4. Dezbr. Lloyds melden: Der britische Dampfer „Middleton" wurde versenkt. 19 Mann von der Besatzung wurden in Malta gelandet; einer davon ist schwer verwundet, vier sind umgekommen.

Marseille, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Der Dampfer „Ville d' Alger" von Tunis brachte 11 gerettete Matrosen eines englischen Dampfers, der torpediert wurde. Mit dem italienischen Dampfer „Bologna" kamen 16 Mann der Besatzung des torpedierten italienischen Dampfers „Trentino" an.

London, 4. Dezbr. Lloyds melden: Der britische Dampfer „Clan Mc Leod" wurde versenkt.

Der U-Bootskrieg in der Ostsee.

Die Vernichtung des Dampfers „Germania".

Englische Heuchelei und Lüge.

Berlin, 4. Dezbr. Am 11. Oktober ist **der deutsche Dampfer „Germania" von einem englischen U.-Boot in schwedischem Hoheitsgebiet längere Zeit beschossen worden** und auf der Flucht vor dem Unterseeboot schließlich gestrandet, danach **von der Mannschaft des englischen U.-Bootes durch eine im Maschinenraum angelegte Dynamitbombe gesprengt worden,** nachdem verschiedene Gegenstände von Bord durch Plünderung seitens der Engländer beseitigt worden waren. Jetzt bemüht sich das englische auswärtige Amt, den Sachverhalt in echt englischer Scheinheiligkeit völlig zu verdrehen. Das U.-Boot will danach scharfe Schüsse gegen den Dampfer nur gefeuert haben, um ihn vor dem Auflaufen auf eine Sandbank zu warnen (!) — ein eigenartiger Akt der Menschenfreundlichkeit, dies durch scharfe Schüsse zu tun, was blinde Schüsse viel besser getan hätten. Nach einstündigem Abschleppungsversuch — man höre: ein U.-Boot versucht einen etwa 2000 Tonnen großen Dampfer abzuschleppen — soll nach englischer Darstellung das Wasser in das Schiff gelaufen sein, wodurch eine Kesselexplosion verursacht sein soll. Bedauerlich ist für die englische Regierung, daß ihre U.-Bootsmannschaft **vergaß, die zur Dynamitbombe gehörige Zündschnur mitzunehmen,** die, wie im Seeverhör durch die schwedischen Behörden gerichtlich festgestellt wurde, an Bord gefunden wurde, und daß die Explosion nicht im Kesselraum des Schiffes, wie die Engländer behaupten, **sondern im Maschinenraum** erfolgt war. Diese englischen Entstellungen, die die Welt nicht mehr überraschen können nach so vielen gleichen Vorgängen, werden auch jetzt von der schwedischen Presse scharf zurückgewiesen, da ihre Unhaltbarkeit einwandfrei festzustellen ist.

Die Minengefahr.

Ein Minenopfer.

Norköping, 5. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der hier beheimatete **Dampfer „Horrvig",** mit Kohlen von Grimsby nach Stockholm unterwegs, wurde **durch Auflaufen auf eine Mine vernichtet.** 14 Personen wurden gerettet, 5, darunter der Kapitän, sind ertrunken. Der Dampfer war mit 400 000 Kronen kriegsversichert.

Mine oder Torpedo?

Amsterdam, 5. Dezbr. Der **Dampftrawler „Ophir"** aus Ramsgate, der Anfang Dezember ausfuhr und noch nicht zurückgekehrt ist, **wird als verloren betrachtet.**

Gekapert.

Genf, 4. Dezbr. Nach Meldungen Lyoner Blätter wurde **der norwegische Dampfer „Stambul"** auf der Fahrt von Marseille nach Barcelona **von einem französischen Kreuzer gekapert** und in den Hafen von Marseille eingebracht. Der Kommandant und der zweite Kapitän des „Stambul" wurden verhaftet, da an Bord des Schiffes zwei Millionen französischen Kupfergeldes (?) entdeckt wurden.

Gesunken.

Kopenhagen, 4. Dezbr. **Die schwedische Fregatte „Emma",** mit Zementladung nach Südamerika unterwegs, ist im Kattegat **untergegangen.** Von der gesamten Besatzung sind nur 4 Mann gerettet.

Ein italienischer Dampfer durch eine Benzinexplosion vernichtet.

Lugano, 4. Dezbr. „Corriere della Sera" meldet aus Neapel: **Infolge der Explosion eines Benzinbehälters an Bord des Dampfers „Zuara" geriet das ganze Schiff in Flammen.** Es war mit Benzin, Mehl, Korn und Tabak beladen. Im Hafen hörte man die furchtbare Explosion. Rauchwolken erhoben sich vom Schiff, das in zwei Teile geborsten schien. Nach der Explosion herrschte ein unbeschreiblicher Schrecken. Man begann sofort das Löschungswerk. **Der Dampfer sank** aber. Die Mannschaft konnte sich retten; nur ein Matrose wurde verkohlt aufgefunden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein Zentrumsantrag auf Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Köln, 4. Dezbr. Laut „Köln. Volks-Ztg." ist vom Zentrum im Haushaltungsausschuß des Reichstages beantragt worden: Der Reichstag wolle den Reichskanzler ersuchen, durch zweckentsprechende Aenderung der Kriegsbesoldungsordnung tunlichst Mittel zu schaffen, **um die Löhnung der Mannschaften vom 1. Januar ab um 50 Prozent zu erhöhen.**

Auszeichnung des Fliegerleutnants Immelmann.

Berlin, 4. Dezbr. Der „Reichsanzeiger" meldet die **Verleihung des Ritterkreuzes** mit Schwertern des Hausordens von Hohenzollern an den Leutnant Immelmann bei einer Feldfliegerabteilung.

Oesterreich-Ungarn.

Amtswechsel.

Wien, 4. Dezbr. Der frühere Minister des Innern Freiherr von Heinold ist zum Statthalter von Mähren und der frühere Handelsminister von Schuster zum Gouverneur des Postsparkassenamtes ernannt worden.

Holland.

Ein neuer deutsch-englischer Schwerverwundetenaustausch.

Vlissingen, 4. Dezbr. Nächsten Montag und Mittwoch wird **wieder ein Austausch englischer und deutscher Kriegsgefangener** stattfinden. Die Engländer kommen am Montag an und fahren am Dienstag weiter. Die Deutschen werden am Mittwochabend erwartet.

Der Chefredakteur des „Telegraaf" verhaftet.

Amsterdam, 4. Dezbr. Der Chefredakteur Schröder der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf" wurde heute nachmittag in seiner Wohnung von Geheimpolizisten verhaftet. Der Grund der Verhaftung ist in einem gehässigen, neutralitätsverletzenden Artikel gegen Deutschland zu suchen.

Schweden.

Die Beschlüsse der Rote-Kreuz-Konferenz.

Stockholm, 2. Dezbr. (Amtliche Mitteilung.) Die unter dem Patronat des Prinzen Karl von Schweden zwischen den deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Vertretern des Roten Kreuzes abgehaltene Konferenz **wurde gestern abend** nach Unterzeichnung eines Schlußprotokolls **beendet,** welches Resolutionen und Wünsche, betreffend die Behandlung der Kriegsgefangenen, enthält, deren Berücksichtigung den beteiligten Regierungen empfohlen wird. Zwischen den Teilnehmern der Konferenz herrschte ein ungestörter, vollkommener Einklang. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Auf Anregung des Prinzen Karl von Schweden wurde die **Einsetzung einer gemischten Kommission** empfohlen, die drei Neutrale (einen Dänen, einen Schweden und einen Schweizer) und sechs andere Mitglieder (einen Deutschen, einen Oesterreicher, einen Ungarn und drei Russen) umfassen und die Aufgabe haben soll, Reisen zum Besuche der Internierungslager der beiden kriegführenden Gruppen zu unternehmen und gegebenenfalls Berichte über etwa festgestellte regelwidrige Vorkommnisse an die zuständigen Behörden zu senden. Das ausführliche Konferenzprotokoll wird von den Rote-Kreuz-Gesellschaften gleichzeitig am 15. Dezember erörtert werden; ein kurzer Auszug wird in einigen Tagen bekanntgegeben.

Eine Abschüttelung.

Stockholm, 6. Dezbr. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung des „Svenska Telegramm Byran": Gegenüber Berichten über einen Besuch einiger schwedischer Privatpersonen in Frankreich, die die Vorstellung hervorgerufen zu haben scheinen, daß der Besuch offiziell oder halboffiziell gewesen sei, hebt das „Stockholmer Dagblad" nachdrücklich hervor, daß dies keineswegs der Fall gewesen sei. Die Herren seien als französische Freunde nach Frankreich gereist und politische Bedeutung habe der Besuch nicht gehabt, was auch leitende französische Blätter deutlich gesagt hätten. Das Blatt bedauert, daß es demnach einen gewissen weniger neutralen Charakter erhalten habe durch die Ungeschicklichkeit einiger Teilnehmer in Rede und Unterredung. Das Blatt schließt, es müßte, durch diese Erfahrung veranlaßt, davon abraten, daß der Plan, eine kommerzielle Studienfahrt nach Rußland zu unternehmen, verwirklicht werde.

Großbritannien.

Carson Führer der „nationalen Partei".

London, 3. Dezbr. Wie „Daily News" meldet, fand unter dem Vorsitz von Lord Charles Beresford eine unionistische Versammlung statt mit der Absicht, **eine „nationale" Partei unter Führung Carsons zu gründen.**

Eine neue Streikkrise.

London, 5. Dezbr. Ein neuer Streik ist zwischen den Zechenbesitzern und Bergleuten des Kohlenreviers in Südwales entstanden. Das Einigungsamt in Cardiff erörterte die Frage einer **Herabsetzung der Kohlenpreise, was eine Herabsetzung der Arbeitslöhne zur Folge haben würde.** Der Vertreter der Bergleute erklärte, einen Austrag durch das Schiedsgericht nicht zulassen zu können. Nach der Debatte erklärten die Vertreter der Arbeitgeber, **die Erörterung nicht fortsetzen zu können.**

Die Grenze der Leistungsfähigkeit.

London, 4. Dezbr. Ein Artikel der Wochenschrift „Nation" sagt, die Bevölkerung Großbritanniens beziffere sich auf 47 Millionen. Das Maximum der Anwerbung könne daher 4 700 000 betragen und **betrug am 5. August bereits 64 Prozent dieser Zahl.**

Frankreich.

General Porro in Paris.

Paris, 4. Dezbr. General Porro ist heute vormittag **hier eingetroffen.**

Italien.

Kardinal Hartmann beim Papste.

Rom, 5. Dezbr. (Agenzia Stefani.) Der Papst hat den **Kardinal von Hartmann in Privataudienz empfangen.**

Rußland.

Die österreichischen Rote-Kreuz-Damen bei der Zarin.

Wien, 3. Dezbr. Nach einer von der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz veröffentlichten Mitteilung wurden **die drei Damen vom österreichischen und ungarischen Roten Kreuz** gestern in Petersburg **von der Kaiserin Alexandra empfangen.**

Rumänien.

Rumänische Rekrutierung.

Bukarest, 6. Dezember. (Drahtber.; W.T.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird verlautbart, daß zur Assentierung der Klassen 1917-18 sich auch **alle naturalisierten Fremden zu melden haben,** die das 40. Lebensjahr überschritten haben. Desgleichen haben sich zu melden alle jene, die, wenn sie auch nicht naturalisiert sind, sich doch des rumänischen Schutzes erfreuen.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 6. Dezember.

Konzert des Singvereins und Männergesangvereins.

Das Wohltätigkeitskonzert am nächsten Mittwoch bietet uns eine reiche Abwechselung. Die Hauptnummer steht am Ende der Vortragsfolge, der 95. Psalm von F. Mendelssohn. Dies Werk gehört sicher zu den Chorsachen, die oft gesungen und immer gern gehört werden. Den Anfang bildet der herrliche Chor: Kommt, laßt uns anbeten und knien vor dem Herrn. Ein Tenorsolo (Wiggers) leitet den Chor ein, und mit Begeisterung führen dann alle Stimmen die Melodie weiter. Der zweite Chor: Kommet herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, wird mit einem kurzen Sopransolo (Frl. Fissen) eingeleitet, und nacheinander schließen sich die Stimmen an, so daß sich das Ganze zu einer gewaltigen Kraft entwickelt und abschließt mit der stimmungsvollen: Denn der Herr ist ein großer König über alle Götter. Als dritter Teil des Psalms folgt ein liebliches Duett von zwei

Landesbibliothek Oldenburg

Sopranstimmen (Frl. Fissen und Frl. v. Thünen): Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt, und die Höhen der Berge sind auch sein. Im Schluß des Duetts wird dann der erste Satz des Psalms wiederholt: Kommt, laßt uns anbeten vor dem Herrn. Den vierten Teil des Psalms beginnen die Männerstimmen mit dem wuchtigen Satz: Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht. Nachdem auch die Frauenstimmen sich angeschlossen haben, wird der Chor unterbrochen durch das Tenor-Solo: Kommt, laßt uns anbeten und knien vor ihm. Dieser Teil ist von besonders großer Wirkung. Der fünfte Teil, der Schluß des Psalmes, bringt die Mahnung: Heute, so ihr seine Stimme höret, verstecket euer Herz nicht. Wieder wird der Chor durch ein Tenor-Solo eingeleitet, die Chorstimmen nehmen dann das Thema auf und führen es zu Ende: So verstecket euer Herz nicht. Wie schon gesagt, bietet dieser Psalm eine sehr verständliche und eindrucksvolle Musik. Die Orgelbegleitung hat Karl Hildebrandt in freundlicher Weise übernommen.

Im ersten Teile des Konzerts hören wir Solo-Vorträge für Sopran, für Violine, für Orgel. Wer vor ein paar Wochen das Konzert im Schützenhofe besuchte, wird sich gern des vorzüglichen Geigenspiels von Stockmeyer erinnern. St., augenblicklich bei der Marine in Wilhelmshaven, hat sich bereit finden lassen, Mittwoch in unserem Konzert mitzuwirken. Wir dürfen überzeugt sein, daß uns seine Kunst auch diesmal voll befriedigen wird. Auf die Orgelvorträge unseres Organisten Schmidt, in dessen Händen die Leitung des ganzen Konzerts liegt, noch hinzuweisen, wird nicht notwendig sein. Nur auf eine Nummer des Programms, die am Schluß des ersten Teiles steht, möchten wir besonders aufmerksam machen: Fantasie für Orgel, vierhändig mit Doppelpedal, gespielt von Organist Schmidt und Karl Hildebrandt.

Bemerkt sei noch, daß das Konzert mit Rücksicht auf die Geschäfte um 8½ Uhr beginnt und daß die Kirche genügend geheizt wird.

---

rt. **Jugendwehrübung.** Vom Wetter begünstigt fand gestern unter ziemlich starker Beteiligung die Uebung der Jugendwehr in der Umgebung von Hohenkirchen statt. Tiefe und breite Gräben hinderten allerdings die Entwicklung zu Schützenlinien. Auf den öffentlichen Wegen wurden jedoch Glanzleistungen im Marschieren erreicht. So legte eine Abteilung von 16 Mann in der Zeit von 29 Minuten 6 Kilometer abwechselnd im Schritt und Laufschritt zurück, gewiß eine hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, daß sich darunter Leute befinden, die gezwungen sind, sich die ganze Woche im Zimmer, im Lehrsaal oder in der Werkstätte aufzuhalten und keine Gelegenheit haben, ihren Körper zu trainieren. Der Hin- und Rückmarsch, zusammen etwa 24 Kilometer, und Gefecht wurden aber von allen Jungmannen mit Leichtigkeit überwunden. Mit Spiel und Gesang rückte die Kompagnie um 7 Uhr im munteren Schritt wieder in Jever ein. — Die Uebung am kommenden Sonntag wird nicht mit so großen Anstrengungen verbunden sein, weil sie, in der nächsten Umgebung abgehalten, mehr einem Stellungskriege ähneln wird, woran sich voraussichtlich ein Umzug durch die Stadt anschließt.

.:. **Rüstringen,** 5. Dez. **An Goldgeld** wurde gesammelt in der Schule zu Sandel 490 M, in der Schule zu Rüstringen (Lilienburger Schule) 4240 M und in der Schule zu Waddewarden noch 350 M.

* **Bockhorn,** 5. Dezbr. **Bei der Gemeinderatswahl** wurden gewählt: H. Sagemüller, Kranenkamp, Schuhmacher Herm. Eilers, Grabstede, Stellmacher Gerd Witting, Bockhorn, Gastwirt Georg Chriselius, Steinhausen, Anbauer Diedr. Kuhlmann, Bredehorn, und Mühlenbesitzer Diedr. Warnken, Bockhorn. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Diedr. Eilers, Steinhausen, Herm. Anton Grabhorn, Ellenserdamm, Heinr. Hanenkamp, Linder, Georg Junker, Bockhorn, Chr. Uhlhorn, Bockhorn, Landmann Herm. Köhne, Grabstede.

§ **Oldenburg,** 5. Dezember. **Die Prüfung für Helferinnen vom Roten Kreuz** bei der Behandlung und Pflege von Verwundeten bestanden weitere 17 Damen vor Medizinalrat Dr. Schlaeger in Gegenwart mehrerer Vorstandsmitglieder des Roten Kreuzes. — **Stellvertretung.** Eine Anzahl Lehrer von mehrklassigen Schulen wurde mit der Verwaltung von Hauptlehrerstellen auf dem Lande beauftragt, deren Inhaber zur Fahne einberufen worden sind. — **Eine Ausstellung fettarmer Kriegsgerichte** wird der Hausfrauenverein am Mittwoch nächster Woche veranstalten. Der Eintritt ist frei, für die Kostproben ist eine Entschädigung von 5 und 10 Pfg. zu entrichten. Die Gerichte sind kalt und warm und sowohl für die Mittags- als für die Abendmahlzeiten berechnet. Jedem Gericht wird ein Kochrezept beigefügt sein. — **Lebensmittelversorgung.** Der Stadtmagistrat läßt durch die hies. Kolonialwarengeschäfte von Dienstag ab gegen auf dem Rathaus zu erhaltende Karten Bohnen und Reis, das Pfund zu je 52 ₰ verkaufen. Unbemittelte zahlen nur 32 ₰. — **Teure Eier.** 2,90 M kostete gestern auf dem Wochenmarkte ein Dutzend Eier, das ist für das Stück fast 25 Pfennig.

Heute vor einem Jahre!

Der 7. Dezember 1914.

Brand des Kriegslazaretts in Lille.
Die Russen von Dobczyse—Wieliczka zurückgedrängt.
Rückzug der Oesterreicher von Alt-Sandec.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 5. Dezbr. **Todesfall.** Der katholische Stationspfarrer, Marineoberpfarrer Erdmann, ist infolge eines Schlaganfalles unerwartet im besten Mannesalter gestorben. Vormittags hatte er am Gymnasium noch Religionsunterricht erteilt. Der Heimgegangene erfreute sich in der ganzen Bevölkerung hohen Ansehens. — **Kunstausstellung.** Vom 5. bis zum 19. d. M. sind in der Kaiser-Friedrich-Kunsthalle Werke hiesiger Künstler ausgestellt. — **Das Wehrmal der Stadt Wilhelmshaven** wird die Bezeichnung „Die treue Wacht" führen. Es gelangen eiserne Nägel für 0,50 M, silberne für 5 M, goldene für 10 und 20 M zum Verkauf. Wer für 100 bis 400 M eiserne Nägel nimmt, bekommt ein silbernes Schild mit Inschrift, wer für 500 M und mehr eiserne Nägel nimmt, erhält ein goldenes Schild mit Inschrift.

* **Norden,** 5. Dezbr. **Reiche Liebesgaben.** Bei der hiesigen Liebesgabensammelstelle wurden etwa 1800 Weihnachtspakete zur Weiterbeförderung an die Annahmestelle für das 10. Armeekorps in Hannover abgegeben.

* **Bremen,** 4. Dezbr. **Ein tödlicher Unfall** hat sich heute vormittag auf der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser" ereignet. Der dreißig Jahre alte, Kastanienstraße 66 wohnhafte Maschinenschlosser Wilhelm Weber war im Werfthafen auf einem Bagger damit beschäftigt, die Ketten für den Kranausleger anzubringen. Er glitt hierbei aus und fiel ins Wasser. Weber ging sofort unter, so daß es seinen Arbeitsgenossen erst nach mehreren Minuten gelang, ihn herauszuziehen. Leider blieben die von einem sofort herbeigeholten Arzte längere Zeit angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Weber hinterläßt eine Witwe und ein Kind. — **Ihren schweren Brandwunden** erlegen ist im St. Josephstift ein 15jähriges Dienstmädchen. Das Mädchen war im Hause seiner Herrschaft beim Aufgießen von Petroleum auf eine Lampe beschäftigt. Hierbei goß es Petroleum über, das gleich darauf, als die Lampe angezündet wurde, mitsamt dieser explodierte, wobei das

---

Aus tiefer Not.

Ein Zeitroman aus dem Masurenland
von Anny Wothe.

Copyright 1915 by Anny Wothe, Leipzig.

25) (Fortsetzung.)

Der Ulanenleutnant riß seinen Mantel herunter und warf ihn über die lang am Boden Hingestreckte, deren weiße Glieder unter den zerfetzten und verbrannten Kleidern wie Alabaster schimmerten.

„Mein Gott," stöhnte er, „wie hat man Dich zugerichtet, Du armes Kind!"

Er kniete an Margas Seite nieder und versuchte mit Hilfe seines Wachtmeisters die Ohnmächtige ins Leben zurückzurufen, aber Margas Augen blieben geschlossen und die Lippen fest aufeinandergepreßt. Wie eine Tote lag sie stumm und starr in dem weißen Mondenlicht.

„Nach Kaminken," entschied der junge Offizier. „Es ist das nächste. Wachtmeister, Sie sorgen für die Verwundeten und Gefangenen und liefern sie richtig bei dem Herrn Rittmeister ab. Ich bringe die Dame" — er betonte das Wort „Dame" besonders — „selbst nach Kaminken."

„Erlauben, Herr Leutnant, Kaminken ist von den Bewohnern geräumt."

„Nicht von allen," antwortete der Ulanenleutnant mit einem schattenhaften Lächeln um den Mund.

„Meine Großmutter und Schwester blieben dort zurück."

Der Wachtmeister Rühling trat grüßend zur Seite. Leutnant von Renteln winkte noch zwei von seinen Leuten zur Begleitung herbei.

„Reicht mir die Kranke aufs Pferd, aber vorsichtig," gebot er den Ulanen, während er wieder seinen Braunen bestieg.

Nun hielt Jörg von Renteln das blasse Mädchen vor sich auf dem Pferde an seiner Brust. Unbeweglich lehnte sie da. Umsonst mühte er sich, einen Herzschlag von ihr zu erspüren.

Mit verhängtem Zügel sprengte der junge Offizier, gefolgt von seinen beiden treuen Ulanen, durch die Nacht, jede Minute bereit, das ihm anvertraute junge Menschenleben bis aufs äußerste zu verteidigen. Aber nichts rührte sich auf dem weiten Gelände. Kein Feind zeigte sich. Wie im tiefsten Frieden lagen die schweigenden Seen, die träumenden Wälder, die verlassenen, zum Teil schon verwüsteten Häuser.

Mit tiefem Schmerz und voll grimmiger Wut sah Jörg von Renteln seine Heimat wieder.

Unheimlich klang der Hufschlag der Pferde durch die Nacht.

„Marga," flüsterte er zärtlich zu der Bewußtlosen hernieder. „Marga, hörst Du mich?"

Sie gab keine Antwort, und Jörg drückte seinem Pferde die Sporen tief in die Weichen, daß es mit aller Kraft auf Kaminken zu flog.

Mit kräftigen Schlägen donnerte er gegen die verschlossene Tür.

Wie trutzig und wehrhaft das alte Schloß aufragte. Nein, das konnte ihnen ja niemand nehmen, die Heimat gehörte ihnen.

Der alte Inspektor kam verstört herbei, aber sein ganzes Gesicht lachte, als er so unerwartet seinen jungen Herrn gewahrte. Er wurde aber gleich wieder tiefernst und sorgenvoll, als Jörg die bewußtlose Marga aus seinen Armen gleiten ließ.

„Erbarme Dich, Herr," erschrak der Alte, „das ist ja Pastors Marga. Was ist ihr denn geschehen, der armen Marjell?"

Das frische Antlitz von Jörg war bleich bis in die Lippen.

„Ich habe sie den Händen der Kosaken entrissen," preßte er zähneknirschend hervor, „und bei Gott, sie sollen es mir bezahlen, was sie diesem armen Geschöpf angetan!"

Jetzt kam Mette bleich und verstört in die Halle, aber auch über ihr Antlitz huschte ein glückliches Lächeln, als sie den Bruder sah.

„Ich glaubte schon, die Russen seien da," atmete sie erlöst auf. Als aber ihr Blick auf Morga fiel, packten auch sie Schrecken und Entsetzen.

„Bringe sie schnell zu Bett," gebot der Bruder, „ich muß gleich wieder fort. Sie stirbt uns ja noch unter den Händen."

Mette brachte mit Hilfe des Inspektors, der seine Frau herbeigerufen, Marga auf Ankas Zimmer, das neben ihrem eigenen Schlafzimmer lag.

Die Inspektorin und Mette entkleideten Marga oder befreiten sie vielmehr von den paar Lumpen, die ihr noch am Leibe hingen, und Mette sorgte schnell für ein warmes Bad. Marga, die offenbar wieder aus der Ohnmacht erwacht war, ließ alles willenlos mit sich geschehen. Nicht ein Laut kam von ihren Lippen.

Mette wollte Marga nicht mit Fragen quälen und darum schwieg auch sie, eifrig bemüht, für die körperliche Bequemlichkeit der Kranken zu sorgen.

Nun lag Marga lang ausgestreckt in dem weichen, warmen Bett Ankas, und als Mettes Hand liebkosend über die heiße Wange des Mädchens strich, da fühlte sie brennende Tränen über ihre Hände rieseln.

„Sorge Dich nicht, Marga," flüsterte sie ihr beruhigend zu. „Du bist hier ganz sicher. Niemand wird Dir etwas tun."

Das Herz war ihr dabei unendlich schwer und bedrückt. Kaminken war ja für sie selber keine Zuflucht mehr, wenn die Russen kamen.

„Mein Bruder möchte Dich gern noch einmal sehen, er muß gleich wieder fort," sprach jetzt Mette schonend zu Marga, die mit starren Augen, ohne sich zu rühren, dalag. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Mädchen schwere Brandwunden am Kopf, an den Armen und an der rechten Seite davontrug. — **Lebensmüde.** Eine Anwohnerin der Stephanstraße wurde in ihrer Küche bei geöffneten Gashähnen liegend aufgefunden. Bei sich hatte die Frau ihr 14 Tage altes Kind, das noch ganz munter war. Mutter und Kind wurden von der herbeigerufenen Feuerwehr in die Krankenanstalt geschafft.

* **Geestemünde,** 5. Dez. **Großfeuer** zerstörte heute nachmittag die Tischlerei der Schiffswerft in Einswarden.

Gerichtszeitung.

Landgericht Oldenburg.

§ **1000 M Geldstrafe wegen Getreidefrevels.** Die sehr wohlhabende Witwe Deye in Halstrup bei Westerstede hat von Ende Februar oder Anfang März bis zum 7. Mai mindestens 1100 Pfund mahl- und backfähigen Roggen verfüttert. Auf eine Anzeige ohne Unterschrift hin wurde eine Haussuchung vorgenommen und dabei in dem etwa 50 Meter vom Hause im Busch stehenden Hühnerstall eine Menge Roggen entdeckt (15 kleine und zwei große Säcke). Es waren Hülsen- und Tannenzweige darüber gelegt, angeblich, um die Hühner davon abzuhalten. Es handelt sich also auch darum, daß beschlagnahmter Roggen beiseite geschafft ist. Die Strafkammer bestätigte nach längerer Berufungsverhandlung das auf 1000 M Geldstrafe lautende schöffengerichtliche Urteil.

§ **Gegen das Reichsviehseuchengesetz** hat der Schlachter und Handelsmann Linz, jetzt wohnhaft zu Bremen, früher zu Fedderwarden, gefehlt. Er hatte aus dem Bremischen 15 Stück Rindvieh gekauft und nach Fedderwarden eingeführt. Er verkaufte 5 der Tiere an einen Viehhändler in Neustadt-Gödens und lieferte sie dahin ab, ohne die Erlaubnis eingeholt zu haben, daß sie der Beobachtung entzogen würden. Dazu hatten die Tiere die Maul- und Klauenseuche. Der Angeklagte will tags zuvor davon nichts bemerkt haben. Er sei abends wieder abgereist nach Bremen und habe seinen Sohn mit der Beförderung des Viehs beauftragt. Der Tierarzt von Wahlde aus Jever hält es für nicht ausgeschlossen, daß die Seuche in der von dem Angeklagten behaupteten raschen Weise ausgebrochen sei. Die Strafkammer gelangt zu der Ansicht, daß L. vorsätzlich versäumt habe, die erwähnte Erlaubnis einzuholen und erkennt auf eine Geldstrafe von 250 M.

§ **Ein unverbesserlicher Dieb** scheint der schon wiederholt — auch mit Zuchthaus — vorbestrafte Arbeiter Conrads zu sein. Er entwendete vor einer Wirtschaft in Neuengroden bei Wilhelmshaven ein einem Malermeister gehörendes Rad, zerlegte es und fügte mehrere Teile davon seinem gebrechlich gewordenen Rade ein. Den Rahmen versteckte er auf dem Boden seines Arbeitgebers im Heu. Er will das Rad in einem Graben gefunden haben. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Allgemeines.

* **Neue Bestimmungen über Kartoffelbeschlagnahme.** Auf Grund des Artikels 1 Absatz 3 Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 29. November 1915 über eine weitere Abänderung der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 bestimmt eine am 1. Dezember 1915 ergangene Anordnung der preußischen Landeszentralbehörden im einzelnen:

1. Durch die Uebertragung des Eigentums und die Aufforderung zum Verkauf darf vorbehaltlich der Einschränkungen der Ziffer 2 über die gesamte Kartoffelernte eines Kartoffelerzeugers verfügt werden.

2. Dem Kartoffelerzeuger sind jedoch in allen Fällen zu belassen: a) die zur Fortführung der eigenen Wirtschaft, insbesondere auch zur Verwertung in eignen oder in genossenschaftlichen Brennereien, Stärkefabriken, Trockenfabriken, Trocknungsanlagen und ähnlichen Betrieben, zum Füttern des eigenen Viehes und zur Aussaat erforderlichen Kartoffeln; b) die auf Grund von Verträgen, die vor dem 30. November 1915 abgeschlossen sind, an Brennereien, Stärkefabriken, Trocknungsanlagen und ähnliche Betriebe zu liefernden Kartoffeln; c) zum Verkauf als Saatgut bestimmte Kartoffeln an solche Wirtschaften, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Vertrieb von Kartoffeln befaßt haben.

Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven,** 5. Dezbr. **Auf dem gestrigen Wochenmarkte** waren die ersten Tannenbäume angebracht. Man bezahlte für Hasen 3,50 bis 3,75 M, für Hühner 3,50, für Enten 4 M, für Gänse pfundweise 1,60 bis 1,70 M. Die vorhandenen Seefische stiegen im Preise; Schellfische kosteten 50 ₰. Fleisch war in den Preislagen von 1 M bis 1,40 M zu haben und in großen Mengen auf den Markt gebracht. Auch die Auswahl von Butter und Kohl war sehr groß. Die Zahl der Käufer und Verkäufer war jedoch nicht sehr beträchtlich.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Dez. 2.

Die unter dem Rindviehbestande des Landwirts Emil Habben zu Quanens ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

In den amtlichen Bekanntmachungen vom 12. Oktober und 12. November d. J. muß es statt H. heizen E. Habben. Unter dem Viehbestande des Gemeindevorstehers H. Habben in Quanens hat die Seuche nicht geherrscht.

Mücke.

Vorstand der Rüstringer-Knipbauser Sielacht.
Jever, 1915 Dez. 3.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 15. November d. J. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlen zur Ergänzung des Sielachtsausschusses wie folgt stattfinden:

1. **im Rüstringer Wahlbezirk** (Sande, Schortens, Sillenstede und Rüstringen, am **13. Dez. 1915 nachmitt. 5½ Uhr** in Taddikens Wirtshaus in Sande,
2. **im Knipbauser Wahlbezirk** (Accum, Fedderwarden und Sengwarden) am **15. Dezbr. 1915 mittags 12 Uhr** in Schröders Wirtshaus in Fedderwarden.

Mücke.

Kraftfutter.

Seitens des Großh. Amtsvorstandes ist eine beschränkte Menge

Oelkuchenmehl

zur Abgabe an Viehbesitzer angewiesen. Zum Zweck der Aufstellung eines Verteilungsplanes wird ersucht, an den Unterzeichneten

bis zum 10. Dezember

Bedarfsanmeldungen einzusenden und dabei die **nicht** versorgte Viehzahl anzugeben.

Gustav Mammen,
Altgarmsfiel.

Vermischte Anzeigen.

2 fette Kälber
zu verkaufen. H. Bremer.
Neu-Aug.-Groden.

Schützenverein Jever

Der Schützenverein beabsichtigt, da der bisherige Pächter versterben, sein in der Nähe der Stadt belegenes

Restaurant

mit großem Tanzsaal, kleinem Saal, Veranda, Kegelbahn, großem Festplatz und schönen Parkanlagen

baldmöglichst öffentlich zu verpachten.

Näh. Auskunft erteilt der Schriftführer des Vereins, Bäckermeister G. Rost hierselbst.

Jever. Die Kommission.

Unter meiner Nachweisung steht ein an bester Geschäftslage (beim Bahnhofe) hiesiger Stadt belegenes

Haus

nebst Stall und Garten

unter preiswerten Bedingungen zum beliebigen Antritt zum Verkauf.

Jever, 4. Dezember 1915.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Von dem

Landgute Vereinigung

sind mehrere Hämme Weideland einzeln oder im ganzen auf Mai 1916 zu verpachten.

Interessenten wollen sich wenden an Daun, Jever-Grashaus.

Halte einen

Eber

zum Decken.
Lauenstede. D. Janßen.

Habe 10000 Pfund

Thomasmehl

zu verkaufen.
Rosshausen. E. Hinrichs.

Gebrauchte Säcke

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen

Georg Groneberg,
Jever.

Suche für eine auswärtige Firma auf **sofortige** Abnahme **fette und halbfette**

Kühe, Rinder, Ochsen und Bullen

von 7 Zentner aufwärts und zahle die höchsten Tagespreise. Erbitte Angebote.

Tettens. F. Mieniets.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.

Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Kaufe fortwährend

Schlachtvieh

aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.

Oldorf. Eil. Prull.

Suche für mein gemischtes Warengeschäft zu April einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Schortens. L. H. Hinrichs.

Gesucht zu Ostern ein

Lehrling

für mein Manufaktur-, Mode-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft.
Ovelgönne b. Brake (Oldbg.)
H. Carstens.

Gesucht auf gleich oder 1. Jan. **nach Holstein** ein älteres erfahrenes

junges Mädchen

zur selbständigen Führung eines landwirtsch. Haushalts bei Familienanschluß und gegen Gehalt Besitzer Jeverländer. Näheres bei Tettens. H. A. Tiarks.

Freundliches junges Mädchen für kleinen bürgerlich. Haushalt in Jever bei vollem Familien-Anschluß und Gehalt per 1. Januar 1916 gesucht. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter L M an die Exped. d. Bl. erwünscht.

Steckrüben.

Prima friesische Speisesteckrüben, sowie einen größeren Posten billige unsortierte Steckrüben

offeriert für prompte Lieferung mit Ausfuhrkonsent

K. Smit, Groningen (Holland).

Telegramm-Adresse: Tims.

Anthrazit-Nußkohlen, Salon-Briketts

gebe waggonweise ab.

Wilh. Räthjen Nachf.,
Inh.: Heinr. Schmidt,
Kohlengroßhandlung.

Wilhelmshaven, Kaiserstr. 24. Fernruf 24.

Sofort oder 1. Januar ein erfahrenes älteres

Mädchen

nach Horumersiel gesucht.
Meldungen nimmt hier entgegen Frau Oberleutnant Sagemüller, Schlosserstr. 181I.

Gesucht zu Mai 1916 mehrere Groß- u. Kleinmägde sowie Knechte gegen hohen Lohn. Joh. Harms, St.-Verm., Kl.-Werdum b. Hohenk.

Gesucht zum 1. Mai 1916 ein

junges Mädchen.

Frau Gerh. Minssen.
Krullwarfen.

Gesucht wegen Erkrankung meines jetzigen auf sofort ein ordentliches

Mädchen.

Frau Jonas de Levie,
Schlosserstraße 12.

Sparkasse der Stadt Jever,
(mündelsicher),
Zinsfuß 3½ %,
Heimsparkassen.
Geschäftsstelle Rathaus.
Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktage von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Allgemein

anerkannt wird, daß
Oldenburger Backpulver, Puddingpulver, Rote Grützepulver
von Ia Qualität ist.
Es gibt nichts Besseres!
Bitte, machen Sie einen Versuch und Sie werden Kunde!

Gerhard Bremer,
Oldenburg i. Gr.

Schöner durchwachsener

Speck.

J. H. Cassens.

Knaben- und Jünglings-Anzüge

solide und preiswert.
Bruns & Remmers,
Jever.

Herdbuchsache.

Die Viehbesitzer in den Gemeinden Minsen, Wiarden, St. Joost und Hohenkirchen (Süden), welche im Laufe dieses Winters weibliche Tiere ins Herdbuch eintragen lassen wollen, werden gebeten, diese bis zum 10. Dezember bei dem Unterzeichneten anzumelden und die Aufnahmescheine bereit zu halten. J. Hinrichs.
Minser-Oster-Altendeich.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Vorstand der Wangerländischen Sielacht.

Jever, 1915 Dez. 3.

Unter Bezuggahme auf die Bekanntmachung vom 15. Nov. d. J. wird darauf hingewiesen, daß die Wahlen zur Ergänzung des Sielachtsausschusses wie folgt stattfinden:

1. **für den ersten Wahlbezirk** (ehemalige Friederikensielacht) am **8. Dezbr. 1915 nachm. 3½ Uhr** im Wirtshaus in Oldorferbaum,
2. **für den zweiten Wahlbezirk** (ehemalige Hooksielacht) am **10. Dezember 1915 vormittags 9 Uhr** in Willms Wirtshaus in Waddewarden,
3. **für den dritten Wahlbezirk** (ehemalige Crildumersielacht) am **10. Dez. 1915 vorm. 11 Uhr** in Donners Wirtshaus in Altebrücke,
4. **für den vierten Wahlbezirk** (ehemalige Hohenstiefer Sielacht) am **10. Dez. 1915 nachm. 2 Uhr** in Peters Wirtshaus in Wiarden,
5. **für den fünften Wahlbezirk** (ehemalige Horumersielacht) am **10. Dezbr. 1915 nachm. 3 Uhr** in Cordes Wirtshaus in Kaisershof.

Mücke.

Vorstand des III. Deichbandes.

Jever, 1915 Dez. 3.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. Nov. d. J. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlen zum Deichbandsausschusse stattfinden wie folgt:

1. **im ersten Wahlbezirk**, dem ehemaligen Wangerländischen Deichbande, am **8. Dezbr. 1915 nachm. 4½ Uhr** im Wirtshaus zu Oldorferbaum,
2. **im zweiten Wahlbezirk**, dem ehemaligen Rüstringer Deichbande, am **13. Dezbr. 1915 nachmitt. 4½ Uhr** in Taddikens Wirtshaus in Sande,
3. **im dritten Wahlbezirk**, dem ehemaligen Amte Knyphausen, am **15. Dez. 1915 vorm. 11 Uhr** in Schröders Wirtshaus in Fedderwarden.
4. **im vierten Wahlbezirk**, einem Teile des Amtes Varel, am **17. Dezbr. 1915 vormittags 11 Uhr** in Popkens Wirtshaus in Ellenserdammersiel.

Mücke.

Grodensache.

Die Pächter vom Katharinen- und Jeverschen Groden werden aufgefordert, ihr Pfand vom Rhynschloot gegen den 10. Dezember d. J. vorschriftsmäßig zu reinigen. Die nicht beschaffte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen gemacht.

Sanderahm, 3. Dez. 1915.

Grodenaufseher.

Gemeindesachen.

Gemeinde Tettens.

Die Einwohner hiesiger Gemeinde haben die vom Amte angeordneten Petroleumkarten bei dem Unterzeichneten einzufordern, soweit dies noch nicht geschehen ist, wobei bemerkt wird, daß ohne Karte kein Petroleum abgegeben werden darf.

Tettens, den 5. Dez. 1915.

W. Hintzen, G.-V.

Gemeinde Westrum.

Von Molkereien des Herzogtums sind dem Amte Jever gewisse Mengen

Kriegsbutter

zur Verfügung gestellt, die zu ermäßigten Preisen an Eingesessene gegen Butterkarten abgegeben werden sollen. Für den Kopf der Haushaltung (ausgenommen Kinder unter einem Jahr) soll monatlich ½ Pfund zur Verteilung gelangen. Haushaltungen, die für die folgenden Monate davon zu beziehen wünschen, werden ersucht, dem Unterzeichneten bis zum 10. Dezember ds. Js. Mitteilung zu machen.

H. Christians.

Gemeinde Wiarden.

Diejenigen, welche Anspruch auf Petroleumbezugsscheine machen, wollen **schriftliche Anmeldung** bis Mittwochmittag bei dem Gemeinderechnungsführer oder dem Unterzeichneten einreichen. Kaufleute und Handwerker, welchen evtl. etwas mehr zugewiesen werden kann, wollen dieses gleichzeitig beantragen.

Haushaltungen ohne gewerblichen Betrieb werden dringend ersucht, auf Petroleumbeleuchtung zu verzichten.

Die Bezugsscheine können Donnerstagnachmittag entgegengenommen werden, und zwar für den Binnendistrikt in Kaiserei und für den Grodendistrikt bei Wolken, Horumersiel.

H. Tjarks.

Wiard.-Alt.-Deich, 4. Dez. 1915.

Vermischte Anzeigen.

Von dem

Landgute „Pulvermacherei“,

Gemeinde Hohenkirchen, wird mit dem 1. Mai 1916 die Herdstelle mit den Garten-, Grün- und Ackerländereien, insgesamt 54,02 Matten (davon 10,54 Matten Ackerland), pachtfrei. Die Eigentümerin, Frau Anna Janßen Witwe aus Gr.-Eilshausen, wünscht die Stelle auf 6 bezw. 3 Jahre in gleicher Weise oder auch die Gebäude mit Ländereien nach Wahl des Pächters zu verpachten und erbitte ich Pachtgebote bis zum 20. d. Mts. Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer zu erfahren. Nähere Auskunft erteilt auch Herr Oekonomierat Hajo Jürgens in Jever.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zu vermieten auf Mai 1916 eine

Unterwohnung

in dem von mir bewohnten Hause. St. Annenstr. 23. Johanne Peters.

2 bessere möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zum 1. Januar zu vermieten. Bahnhofstr. 80.

Empfehle einen Stier und einen Eber zum Decken. Ersterer ist verkäuflich. W. von Cölln. Helmstede.

Wünsche ein Pferd, Temmling (dunkle Fuchsstute von hervorragendem Gang und guter Haltung, belegt vom Bullar), bei guter Pflege auf Futter zu geben. Bei **genügendem** Gebote bin ich auch nicht abgeneigt, dasselbe zu verkaufen.

Jever. W. Stephan.

Habe schönen großblätterigen

Feldsalat (Rapunzel)

beetweise abzugeben, auch an Händler.

Jever. W. Stephan.

Habe eine junge fette

Kuh

zu verkaufen. J. Hinrichs.

Minser-Oster-Altendeich.

1 junge fähre Kuh

zu verkaufen.

Daniel de Levie.

Jever, Steinstraße.

Konzert für Kriegshilfe.

Generalprobe Dienstag 8½ abds.

Konzert für Kriegshilfe

Mittwoch den 8. Dezember abends 8½ Uhr

in der Stadtkirche.

Eintrittskarten à 1 Mark bei Herrn Struck und Herrn Wiggers, auch an den Kirchtüren. Programm umsonst.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet auch in diesem Jahre eine enorme Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Puppen! Puppenköpfe! Perrücken!

Baukasten, Laterna magica, Puppenwagen, Kochherde und Gespanne, Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln und Flöten.

Baumschmuck und Weihnachtslichte.

Jever. Friedrich Kleinstenber.

Feldpost 1 Pfd.-Dosen:

Grünkohl mit Speck und Pinkel,
Weißkohl mit Rindfleisch
Sauerkraut mit Würstchen,
Sauerkraut mit Kasseler,
Rinderfilet, Sauerbraten,
Rotkohl mit Bratsaucischen,
Irisch Stew, Schweinsfilet,
Schinken in Burgunder,
Leberwurst, Leberpastete,

alles reelle feste Packung.

Wilh. Gerdes.

Gut erhaltene **Karnmaschine**, mittelgroß, zu verkaufen.

Jever, Mühlenstr. 22.

Ersuche um Angebote von

Grünkohl,

Große Bohnen, Prunker u. fr. Pflanzbohnen.

Jever. W. Stephan.

Suche eine frischmilche oder eine fähre, gute

Milchkuh

anzukaufen, welche die Seuche überstanden hat.

Hohenkirchen. Fr. Hinrichs.

Habe noch zirka 200 Ruten Meischlootischlöten bei Gottels zu vergeben. D. O.

Wer nimmt auf sofort ein ½ Jahr altes Mädchen in gute Pflege?

Offerten unter J R an die Exp d. Blattes.

Brauner Jagdhund entlaufen.

Um Rückgabe gegen gute Belohnung und Futterkosten wird gebeten.

Heidmühle. U. Buscher.

Zu verkaufen junger wachsamer

Dobermann-Hund,

auch Umtausch gegen Hühner.

Altgarmssiel. Jos. Ulbrich.

Komme morgen (Dienstag) mit

Weiß- und Rotkohl

auf dem Markt.

Westerbur. Hayo Janßen.

Für Feldpost

empfehle in pr. Qualität:
Oldenburger Braunkohl mit Einlagen,
Weinkraut mit Würstchen,
Rotkohl mit Bratwurst,
Rotkohl mit Hasenbraten,
Rotkohl mit Schweinskotelett,
gek. Schinken,
Hammelfleisch mit Bohnen,
Pichelsteiner Fleisch,
Kalbsbrust,
Ragout fin,
Goulasch usw.

E. Willms.

Hochfeiner Schweizer Käse im Anschnitt,
Edamer „ „
Emmenthaler in Karton,
Camemberts in Dosen,
kl. Kräuter-Käschen,
ferner
Marmeladen
in 1 Pfds.-Dosen u. 1 Pfds.-Gläsern frisch eingetroffen.

Georg Mammen.

Mühlenstraße.

Kartoffeln.

Für mich rollen 2 Ladungen beste, frostfreie Daber-Speisekartoffeln, welche ich zu Speise- und Futterzwecken bestens ab Bahnhof empfehle. Speisekartoffeln stellen sich zu Futterzwecken billiger als sog. unsortierte Futterkartoffeln.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Fleischsalat in 1 Pfds.-Dosen, Filetheringe in Remoul.-Sauce, Frankf. Würstchen in Dosen, Spickaal in Dosen, hochf. Gänseleberpasteten i. Terr., ff. Kaviar

empfiehlt

Georg Mammen.

Mühlenstraße.

Hochf. ger. Lachs im Anschnitt.

Mühlenstr. Georg Mammen.

Empfehle prima **Rindertalg**, ausgelassen in 5 Pfd.-Riegeln.

Schlosserstr. Julius Levy.

Prima Zentrifugen-Butter

empfiehlt Frau Fr. Hilberts.

Drostenstraße 1.

Heute lebendfrische Nordsee Angelschellfische.

P. Koeniger.

Hochfeine Kieler Aale.

D. O.

Feingeschn. Magdeb. Sauerkraut Pfd. 20 Pfg., Halberstädter Würstchen Paar 30 Pf.

P. Koeniger.

Empfehle prima

Lammkeulen

sowie prima

Schaftalg.

Schlosserstr. Jul. Levy.

Heute abend

ff. ger. Aal, Büdinge.

Scheidemann.

Reparaturen an Schuhzeug

gut und billig.

Frl. Marienstr. 8 **Harms.**

Das zugelaufene Beest hat Herdbuchnummer 34095. Gegen Erstattung der Kosten und Vorzeigung des Herdbuchscheines abzuholen.

Sengwarden. W. G. Albers.

Herdbuchsache.

Mit der Aufnahme von weiblichen Tieren im Jeverl. Herdbuch in den Gemeinden Schortens, Accum, Sande und Sillenstede wird in der nächsten Zeit begonnen werden. Bitte Abstammungspapire bereit zu halten.

H. Weerda.

Middelsfähr bei Sande, 4. Dez. 1915.

Kriegerverein Cleverns.

Unser Kamerad **Bernhard Behrends** ist verstorben und wird Mittwoch den 8. Dezember nachmittags 3 Uhr in Jever beerdigt. Die Kameraden wollen sich vollzählig in der Henkelschen Wirtschaft präzise 2 Uhr versammeln.

Der Vorstand.

Ausgabe von Kleidungsstücken im Jugendheim

vormittags von 10 Uhr an. Mittwoch den 8. Dezember für Frauen mit Anfangsbuchstaben ihres Namens von A. bis K, Donnerstag den 9. Dezember für Frauen mit Namen von K. bis Z. An beiden Tagen nur für Frauen, die bei der ersten Ausgabe nichts erhalten haben. Es sind nicht so viele Sachen vorhanden, wie angenommen wird. Es müssen deshalb die Frauen berücksichtigt werden, für die eine Unterstützung mit Kleidung am nötigsten ist.

Der Vorstand des Jeverschen Frauenvereins.

Landesbibliothek Oldenburg